

StadT:Wien  
**FAIR-PLAY-TEAM 20**



**Durchs Reden kommen d'Leut zãm!**

Jahresbericht 2021

# Jahresbericht 2021

## Inhalt

<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
Verein Back Bone	3
Grundlegende Handlungsprinzipien	4
Allgemeine Methoden	4
Qualitätssicherung - Qualitätsentwicklung	5
<b>Der Bezirk</b>	<b>6</b>
Team	7
<b>Dialoggruppen</b>	<b>7</b>
<b>Zielsetzungen und beabsichtigte Wirkungen</b>	<b>9</b>
<b>Angebote und Aktivitäten</b>	<b>11</b>
Weisheiten aus der Brigittenau - narrative Biographiearbeit	13
<b>Interaktionen und Interventionen</b>	<b>14</b>
Vermüllung	14
Brigittaplatz	14
Jägerstrasse 58	15
Leipziger Platz	15
Kapaunplatz	17
Allerheiligenpark	17
Sachsenpark	17
Hugo Gottschlich Park	17
Weitere Parks	18
<b>Kooperation, Vernetzungen und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>19</b>
<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>21</b>
<b>Allgemeine Zahlen</b>	<b>22</b>
<b>Danksagung an fördergebende Stellen und Kooperationspartner*innen</b>	<b>24</b>

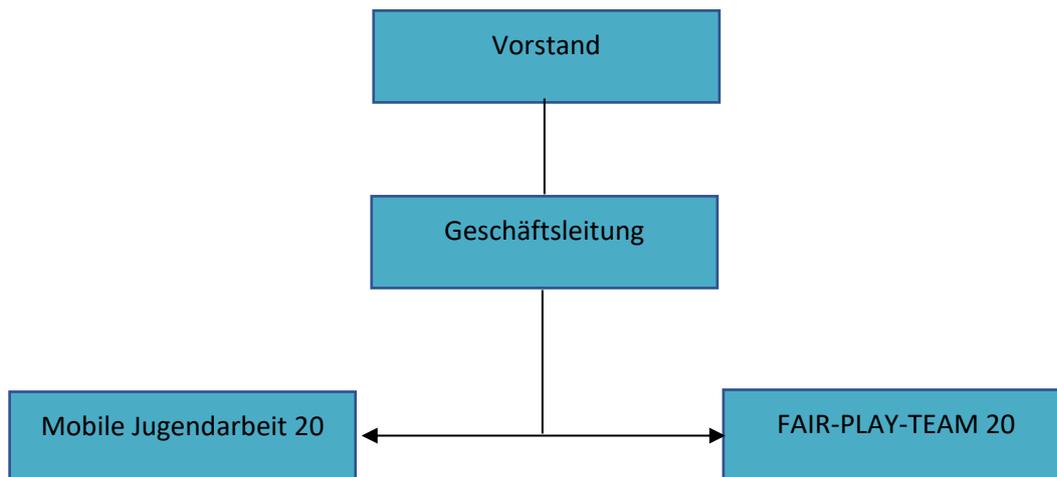
# Rahmenbedingungen

## Verein Back Bone

Zur Förderung von Kommunikation und Nachbarschaft in der Brigittenau

Sitz: Wien  
Land: Österreich  
Entstehungsdatum: 9.Nov.1995  
Vorsitzender: BSI i.R. Richard Felsleitner  
Geschäftsleitung: Manuela Synek  
ZVR: 447087298  
Tätigkeitsfelder: Mobile Jugendarbeit 20, FAIR-PLAY-TEAM 20

Straße: Pappenheimgasse 52  
PLZ/Ort: 1200 Wien  
Mobil: 0699/120 11 947  
E-Mail: [office@backbone20.at](mailto:office@backbone20.at)  
Web: [www.backbone20.at](http://www.backbone20.at)



# Grundlegende Handlungsprinzipien

## **Grundhaltungen** (*detailliert siehe Rahmenkonzept*)

- Orientierung an demokratischen Grundwerten
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Gendersensibilität
- Diversitätsperspektive
- Anerkennung und Wertschätzung der Menschen unabhängig von deren Wertesystemen
- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit
- Gewaltfreiheit als Grundhaltung für alle Angebote und Aktivitäten
- Reflexive Parteilichkeit

## **Arbeitsprinzipien** (*detailliert siehe Rahmenkonzept*)

- professioneller Umgang mit Mehrfachmandatierung
- Lebensweltorientierung
- Niederschwelligkeit
- Freiwilligkeit
- Orientierung an persönlichen Ressourcen
- Partizipation

# Allgemeine Methoden

*(detailliert siehe Rahmenkonzept)*

- Sozialräumliche Erhebungen, Analysen und Wissenstransfer
- Lebensweltliche Gespräche
- Begleitung von Aneignungsprozesse
- Unterstützung bei der Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten
- Weitervermittlung an und Begleitung zu zuständige Einrichtungen
- Vernetzung
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Themen- und Impulssetzungen im öffentlichen Raum

# Qualitätssicherung - Qualitätsentwicklung

- **Jahresplanung**  
Wird im Zuge der jährlichen Klausur meist im August/September durchgeführt
- **Teambesprechungen, Intervention, Supervisionen**
  - Seit 2021 wieder eine Teambesprechung pro Woche mit der MJA inkl. der Geschäftsleitung
  - regelmäßige und anlassbezogene Interventionen vor und nach den Runden
  - 6x/Jahr Supervision
- **Aus- und Weiterbildung**
  - Wissensmanagement- Weitergabe von impliziten und expliziten Wissen
  - Klima und Ernährung
  - Umgang mit Verschwörungstheorien
- **geplante Klausuren/Organisationsentwicklungsprozesse**
  - 2x/Jahr eine Klausur (Reflexion vergangenes Jahr und Planung kommendes Jahr)
  - Bedarfs- und angebotsbezogener Besuch von unterschiedlichen Workshops meist gemeinsam mit der Mobilen Jugendarbeit 20
- **Dokumentation (quantitativ und qualitativ)**  
kurze, stichwortartige Zusammenfassung der Vorkommnisse an die Bezirksvorstehung
  - Jahresbericht an die MA13 und an die Bezirksvorstehung
  - Inhaltliches Konzept und Budgetantrag an die MA13 und an die Bezirksvorstehung
  - Beschwerden und Mängel via E-Mail an die zuständige MA (bei Bedarfsfall in .cc an die Bezirksvorstehung)

# Der Bezirk

Die Brigittenau liegt auf einer Insel zwischen dem Donaukanal und der Donau im nordöstlichen Zentrum des Wiener Stadtgebietes. Die Brigittenau umfasst eine Fläche von 5,67 km<sup>2</sup>.

Die Brigittenau gehört mit 85.264 Menschen zu den am dichtesten besiedelten Bezirken Wiens.

Von insgesamt 50,9 Hektar Grünanlagen im Bezirk, entfallen 31,2 Hektar auf Parkanlagen. Donaukanal und Donauinsel bieten zudem weitere beliebte Spazier-, Lauf-, und Radwege. Im Bezirk stehen Kindern 28 Kinderspielplätze.

Der Bezirk wird in die innere Brigittenau (südlich der Schnellbahnstrecke), Zwischenbrücken (nördliche der Schnellbahn-strecke) und der westliche Teil (von Adalbert Stifter Straße bis zum Brigittenauer Spitz) unterteilt.

Trotz der Urbanität wird der Bezirk Brigittenau durch eine gewisse „Nachbarschaftlichkeit“ durchaus „dörflich“ und angenehm „intim“ wahrgenommen. Die Bevölkerung in der Brigittenau ist auch innerhalb des Bezirkes durchaus mobil.

Diese hier skizzenhaft vorgestellte soziale und urbane Anmutung des Bezirkes bestimmt im großen Maße unsere Herangehensweise im öffentlichen Raum.

Bildungsstand, Familieneinkommen und Wohnungsgrößen sind immer wieder ein Grund für Benachteiligung. Das FPT 20 unterstützt Menschen aus der Brigittenau bei der Überwindung mancher Hürden fördert Selbstermächtigung und Empowerment. Da jeder Bezirk seine ganz speziellen Herausforderungen hat, ist es immer wieder spannend Bezirke zu bestimmten Themen in Vergleich zu setzen, um die Unterschiede bzw. Ähnlichkeiten dieser sichtbar zu machen.



## Team

Leitung: 5h/Wo.  
Assistenz: 5h/Wo.  
Team: 2 Männer, 2 Frauen  
20h/Wo. , 24h/Wo., 34h/Wo. und 11h/Wo.

## Dialoggruppen

Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Menschen jeden Alters und Geschlechts sind in der Brigittenau im öffentlichen Raum anzutreffen. Eltern kleinerer Kinder benutzen die Parkanlagen ganzjährig. Im Winter besuchen sie jedoch meistens Parks in ihrer Wohnungsnähe. Auch Hundebesitzer\*innen gehören zu ganzjährigen Besucher\*innen der Parkanlagen. Eine weitere Kerngruppe von Parknutzer\*innen sind Jugendliche und junge Erwachsene, die diese Parks für ihre Freizeit- und Sportaktivitäten und einfach als Rückzugsraum verwenden.

### Kinder

Kinder sind sehr häufig im öffentlichen Raum, abhängig vom Alter natürlich auch in elterlicher Begleitung, anzutreffen.

### Weibliche Jugendliche

Weibliche Jugendliche sind kaum im öffentlichen Raum anzutreffen. Diese Gruppe verbringt ihre Freizeit eher im halböffentlichen Raum.

### Männliche Jugendliche

Männliche Jugendliche sind sehr häufig im öffentlichen Raum anzutreffen. Sie nutzen den öffentlichen Raum vor allem als Treffpunkt und für Sport. Auffallend ist auch, dass ein hoher Prozentsatz der männlichen Jugendlichen in unterschiedlichen Parks anzutreffen ist.

### Junge erwachsene Frauen

Junge erwachsene Frauen sind eher selten im öffentlichen Raum anzutreffen. Diese Gruppe verbringt ihre Freizeit eher im halböffentlichen Raum.

### Junge erwachsene Männer

Junge erwachsene Männer sind sehr häufig im öffentlichen Raum anzutreffen. Die Nutzung der Parks im 20. Bezirk hängt stark davon ab, ob sie erwerbstätig sind. Sie nutzen den öffentlichen Raum vor allem als Treffpunkt und für sportliche Aktivitäten.

### Erwachsene Frauen

Erwachsene Frauen sind in öffentlichen Parks des 20. Bezirks sehr präsent. Hausfrauen und Mütter kleinerer Kinder sind vermehrt in den Parks anzutreffen. Die Anzahl der erwerbstätigen Frauen in den Parks variiert je nach Tages- und Jahreszeit. Vor allem im Sommer nehmen auch erwerbstätige Frauen die Parks vorwiegend abends in Anspruch.

Grundsätzlich ist zu beobachten, dass besonders jene Frauen, die viel Zeit in den Parks verbringen, sich für die gute Erhaltung der Parks engagieren.

## **Erwachsene Männer**

Erwachsene Männer (exklusive legale und illegale Substanzkonsumenten) sind im Park seltener anzutreffen. Häufig werden sie bei Friseur-Geschäften und rundherum von unterschiedlichen Lokalen gesichtet.

## **Seniorinnen**

Seniorinnen werden insbesondere in wärmeren Jahreszeiten in Gruppen oder auch einzeln in einigen Parks angetroffen. In den kälteren Jahreszeiten sind sie vereinzelt im halböffentlichen Raum unterwegs.

## **Senioren**

Gruppen älterer Männer nutzen den öffentlichen Raum besonders in wärmeren Jahreszeiten sehr intensiv. Sie verbringen die Freizeit gemeinsam mit gleichaltrigen und gleichgeschlechtlichen Menschen und spielen dabei häufig Gesellschaftsspiele. Aufgrund der Gruppengröße sind sie sichtbar, jedoch meist unaufdringlich.

## **Gruppen mit besonderen Herausforderungen**

### ***Legale und illegale Substanzkonsument\*innen***

Konsument\*innen diverser legaler oder illegaler Substanzen nutzen auch wie andere Bevölkerungsgruppen den öffentlichen Raum. Während alkoholkonsumierende Menschen sichtbar und präsent sind, suchen Konsument\*innen anderer illegaler Substanzen eher versteckte Plätze innerhalb des öffentlichen Raums auf.

Bei dieser Zielgruppe liegt der Schwerpunkt von FPT 20 auf Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Sollten konkrete Themen und Anliegen vorgebracht werden, wird mit HelpU und/oder dem Streetworkteam der Suchthilfe Wien Kontakt aufgenommen.

## **Wohnungslose**

Wohnungslose werden einzeln oder in kleinen Gruppen immer wieder in den öffentlichen Räumen in der Brigittenau angetroffen. Meistens nutzen diese Personen nur für relativ kurze Zeit „sichtbar“ die unterschiedlichen Parks als Schlafstätte und als Treffpunkt. Nur selten sind einzelne Personen oder Kleingruppen über einen längeren Zeitraum in einem Park anzutreffen. Wenn ja, dann handelt es sich aber auch meist nur um einige Wochen. Aus diesen Gründen ist es für FPT 20 schwer, zu diesen Personen und Gruppen stabile Vertrauensverhältnisse aufzubauen.

Bei dieser Zielgruppe liegt der Schwerpunkt von FPT 20 ebenfalls auf Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Sollten konkrete Themen und Anliegen vorgebracht werden, wird mit dem Wohnungslosen Streetwork und/oder SAM Kontakt aufgenommen.

## **Veränderungen der Dialoggruppen im Jahr der besonderen Art**

Im ersten Halbjahr, besonders in den Monaten März, April und Mai bis zur ersten Entspannung der Situation, waren vorrangig männliche Jugendliche und Männer im öffentlichen Raum anzutreffen, sowie Hundebesitzer\*innen. Diese wurden über sämtliche Verordnungen aufgeklärt und ebenso Entlastungsgespräche geführt. Im Sommer änderte sich das Publikum und der öffentliche Raum wurde wieder von allen Dialoggruppen genutzt.

Mit Herbst und einer erneuten Anspannung der Situation, änderte sich das Nutzungsverhalten ein wenig. Es wurden weiterhin alle Dialoggruppen angetroffen, jedoch mit Eintreten der Dunkelheit und Beginn der Ausgangssperre verließen die Menschen den öffentlichen Raum. Trotz Wissen über die Beschränkungen und möglicher Strafen hatten die Menschen das Bedürfnis nach Bewegung und frischer Luft. Dies hielt wetterbedingt mehr oder auch weniger bis Ende des Jahres an.

# Zielsetzungen und beabsichtigte Wirkungen

Das übergeordnete Ziel von FPT 20 ist es, die Qualitäten des öffentlichen Raumes in der Brigittenau für alle Nutzer\*innen-Gruppen zu erhalten und so weit wie möglich zu verbessern. Um dieses Ziel zu verwirklichen, ist FPT 20 kontinuierlich im öffentlichen Raum präsent und baut in Dialogen mit den Nutzer\*innen des öffentlichen Raumes Beziehungen und Vertrauen auf.

Im Zuge dieser Dialoge werden abhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft und Milieu unterschiedliche Lebensthemen, Herausforderungen, Probleme, Beschwerden, Ziele und Wünsche angesprochen. Die Dialoge werden mit der Zielsetzung geführt, den Grad der Autonomie und Selbstbestimmung der jeweiligen Person oder Gruppe zu erhöhen, damit sie idealer Weise (bei Bedarf in Begleitung von FPT 20) ihre Interessen selbstverantwortlich und selbstbestimmt vertreten können und ihre Ziele und ihre Aufgaben selbstverantwortlich und selbstbestimmt verwirklichen bzw. umsetzen können.

Abhängig vom Vertrauensverhältnis und von der Thematik werden

- Alltagsgespräche geführt,
- Anliegen und Beschwerden besprochen,
- Verständnis für andere Nutzer\*innen-Gruppen aufgebaut,
- im Bedarfsfall und idealer Weise werden Dialoge mit anderen Nutzer\*innen-Gruppen initiiert,
- Entlastungsgespräche und „Kurzberatungen“ geführt,
- Informationen zu Einrichtungen, die weitergehende Unterstützung anbieten, gegeben,
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und/oder Anträgen gewährt und
- im Bedarfsfall Begleitungen zu den unterschiedlichen Einrichtungen angeboten;

Die konkreten Ziele ergeben sich dann in den Dialogen mit den Nutzer\*innen und variieren sehr häufig, oft täglich.

Auf der folgenden Seite werden die Themen, die von den jeweiligen Zielgruppen angesprochen werden tabellarisch dargestellt.

Themen	Kinder	weibliche Jugendliche	männliche Jugendliche	ju. weibl. Erwachsene	ju. männl. Erwachsene	weibliche Erwachsene	männliche Erwachsene	Seniorinnen	Senioren	wohnungslos	Kosument*innen
Alltag	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Freizeit und Sport	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Familie		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Beziehung / Liebe		✓		✓		✓					
Gesundheit		✓		✓		✓		✓	✓	✓	✓
Behörden / Formulare				✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Anliegen						✓	✓	✓	✓		
Parkinfrastruktur	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Parkgeschehen und Beschwerden				✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Aus- und Weiterbildung		✓	✓	✓	✓	✓	✓				
Job		✓	✓	✓	✓	✓	✓				
Finanzen		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Wohnung		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Politik				✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Religion		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Integration / Migration		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Delinquenz			✓		✓		✓			✓	✓

# Angebote und Aktivitäten

Das Jahr 2021 war ebenso geprägt von Isolation und Ängsten wie bereits das Jahr davor. Die Mitarbeiter\*innen von Back Bone setzten sich auch dieses Jahr das Ziel, Menschen im Gemeinwesen zu informieren, zu beraten und betreuen. So gelang es älteren Menschen den Zugang zu Hilfsangeboten zu ermöglichen und deren soziale Netzwerke zu erweitern. Darüber hinaus war es wichtig, dass Ängste abgebaut wurden. Durch lange Informationsgespräche konnte die Akzeptanz von behördlichen Maßnahmen gesteigert werden und das fehlende Vertrauen in die politischen Akteur\*innen immer wieder aufgebaut werden.

## Übersiedlung und Eröffnung der Einrichtung „Pappenheimgasse 52“

Die Adaptierungsarbeiten in der ehemaligen TBC Fürsorgestelle in der Pappenheimgasse 52, wurden im Mai 2021 fertig. Im Juni 2021 siedelte der Verein mit viel Inventar um. Am 16. September wurden das erste Mal die Türen der neuen Einrichtung in der Pappenheimgasse für alle Personen geöffnet. Sowohl wichtige Vernetzungspartner\*innen, Jugendliche, Erwachsene als auch Senior\*innen fanden ihren Weg in die neuen Räumlichkeiten von Back Bone. In der gesamten Einrichtung konnte man auf kleine Überraschungen treffen. Neben begrüßenden Worten, wurde bereits am Eingang dazu eingeladen mutmachende Notizen auf Post-its zu schreiben, um diese beliebig in der Einrichtung zu platzieren.

Sobald man die bunte, selbst gestrichene Regenbogentreppe im Eingangsbereich überquert hat, konnten die Besucher\*innen das Märchen „Wunder geschehen“ durchlesen. Auffällig im großen Aufenthaltsraum war der vielschichtig aufbereitete „Kostnixladen“, welcher zum nachhaltigen Kleidertausch animieren soll. In der Küche konnten sich die Besucher\*innen am vegetarischen Buffet bedienen, welches am Tag davor gemeinsam mit einigen Jugendlichen vorbereitet wurde. Im Garten wurde kostenloses und wunderbares Eis vom Eissalon Serafini angeboten. Dieses konnte neben Kaffee und den anderen Köstlichkeiten, auf Liegestühlen und weiteren gemütlichen Sitzmöglichkeiten, genossen werden. Besonders der Garten war ein geselliger Treffpunkt und wurde zum ungezwungenen Verweilen und für interessante Gespräche genutzt. Während den Führungen durch die neuen Räumlichkeiten stand das Tagesgeschehen nicht still. Selbst an jenem Tag wurden Beratungen durchgeführt. Weiters wurden Partizipationsmöglichkeiten zum Projekt „Weisheiten“ angeboten, Feedback über den mobilen Screen eingeholt, sowie Interviews mit dem Grätzl Radio „Gitti“ geführt.

Anhand der positiven Rückmeldungen und der hohen Anzahl an Interessent\*innen, kann dieser Tag der Offenen Tür als voller Erfolg angesehen werden!

Das gesamte Back Bone-Team bedankt sich sehr herzlich für diesen unvergesslichen Tag der Offenen Tür 2021!

## Garten

Auch in der neuen Einrichtung ist wieder ein Garten fixer Bestandteil der räumlichen Ressourcen von Back Bone. Auch in der neuen Einrichtung ist wieder ein Garten fixer Bestandteil der räumlichen Ressourcen von Back Bone und dieser wird von Besucher\*innen und Mitarbeiter\*innen gleichermaßen gerne genutzt. Gemeinsam mit Jugendlichen und mit Unterstützung der Volkshochschule Brigittenau, konnte die Umgestaltung des Gartens umgesetzt werden. Der wichtigste und schwierigste Schritt war es Rasen auf der ganzen Fläche zu säen. Dazu musste zuerst Unkraut entfernt und die ganze Fläche vertikutiert werden. Auch das Hochbeet fand im neuen Garten einen schönen Platz und versorgte alle mit Salaten, roten Rüben, Kohlrabi und verschiedensten Kräutern. Ribiselsträucher, Himbeeren,

Paprika- und Chilipflanzen fanden ebenfalls Platz im neuen Hof des Hauses. Verschiedene Blumen und Zimmerpflanzen verbringen die Sommermonate gerne draußen und erfreuen Mitarbeiter\*innen, Besucher\*innen und Nachbar\*innen gleichermaßen. Durch den Garten und die Gartenarbeit kommt es immer wieder zu Kontakten mit Nachbar\*innen und anderen Bewohner\*innen des Bezirks. Die gesamte Umgestaltung wurde im Haus sehr geschätzt und ermöglichte es in Gesprächen Kontakte zu knüpfen und Beziehungen aufzubauen. So konnte das Team auch die Qualität des grünen Daumens unter Beweis stellen. Bei der Arbeit im Garten gab es immer wieder Unterstützung von jungen Leuten, die gerne aktiv Zeit bei Back Bone verbringen.

Aufgrund der bestehenden Beziehungen gelang es 2021 einige Aktionen, wie dem Hofcafé, dem Senior\*innen-Yoga, die Belegung der Kleidertauschbörse..., umzusetzen. Durch die Begegnungen mit anderen betroffenen Menschen, entstand ein reger Austausch, der das Gefühl minimierte, mit all den Problemen alleine zurechtzukommen zu müssen.

### **Hofcafé**

Aufgrund der langfristigen Einzelbetreuung in den letzten 1 1/2 Jahren wurde immer wieder nachgedacht, wie man die Menschen aus der Isolation und Einsamkeit herausholen könnte. Die Delegierten des Senior\*innenparlamentes haben darüber hinaus den Wunsch nach gemeinsamen Aktivitäten geäußert. Durch die Übersiedlung in die neue Einrichtung und die Möglichkeit dort den Hof und Garten zu nutzen, entstand die Idee ein *monatliches Hofcafé* zu etablieren. Hier wurde gesunde Jause angeboten, Senior\*innen, Bewohner\*innen des Gemeindebaus und jungen Erwachsenen trafen sich zum Plaudern. Hofcafé und Einzelbetreuungen dienen auch dazu, den Senior\*innen die Angebote des Fonds Soziales Wien (FSW) und des Kuratoriums der Wiener Pensionistenhäuser (KWP) bekannt zu machen.

### **Senior\*innen-yoga**

Während der Gespräche beim Hofcafé wurden Bewegungseinschränkungen und Gelenkschmerzen thematisiert. Ein Kollege, der zusätzlich ausgebildeter Yogalehrer ist, gelang es den Senior\*innen eine Yogaschnupperstunde schmackhaft zu machen. Diese Stunde führte dazu, dass ab 2021 regelmäßig Yoga angeboten wurde. Vor und nach jeder Yogastunde wurden bei gesunder Jause die Ernährungsgewohnheiten thematisiert.

### **„jetzt reden wir“ – Senior\*innenparlament Brigittenau**

2021 war es möglich im Juni ein Treffen der Delegierten des Senior\*innenparlamentes zu veranstalten. Die Hälfte der Delegierten folgte der Einladung ins Bezirksamt und bei gemütlichem Wiedersehen wurde vom Bezirksvorsteher gespendetes Eis genossen. Trotz der großen Motivation der Delegierten weiter zu arbeiten, gelang kein weiteres Treffen aufgrund der pandemischen Situation. Um die Beziehungen weiterhin aufrechterhalten zu können, wurden sie zu den oben genannten Angeboten eingeladen. Diese wurden zahlreich angenommen.

### **Kleidertauschbörse**

Die Kleidertauschbörse ist ein Projekt, das mittlerweile in der Arbeit mit den unterschiedlichen Dialoggruppen von Back Bone fix verankert ist. Die Menschen wissen, dass sie jederzeit Kleidung abholen, können, oder die Möglichkeit haben auch etwas zu spenden. Dieses

Projekt wurde auf Kooperationspartner\*innen erweitert, die mit anderen Dialoggruppen arbeiten, die ebenfalls einen Nutzen von dieser Tauschbörse haben.

Nachdem sich über die Jahre viel Kleidung angesammelt hatte und diese in den Pandemie Jahren nicht getauscht oder abgeholt werden konnte, wurde mit dem Haus für Geflüchtete der Volkshilfe Wien im Bezirk Kontakt aufgenommen. Bei einer Führung wurde die Kooperation mit der Kleidertauschbörse beschlossen und Ende 2021 wurde ein großer Teil an das Haus und die dort lebenden Menschen gespendet.

### **Frauenspezifische Angebote**

Die Mitarbeiterinnen von FPT 20 haben ihren Fokus in zwei türkisch-deutsch-sprachige Kulturvereine mit frauenspezifischen Angeboten gelegt. Durch regelmäßige Besuche ist die Beziehung zu den Frauen in diesen Vereinen gestärkt worden.

Kontakt halten durch Telefonate, SMS und auch per WhatsApp, sowie die kontinuierlichen Besuche über die letzten Jahre hinweg tragen jetzt Früchte. Das Anliegen der Frauen ist, den Schritt aus der türkischsprachigen Community in die deutschsprachige Gesellschaft zu schaffen. Die Hemmschwellen sind enorm. Frauen sind in jungen Jahren damit beschäftigt, ihre Kinder zu versorgen und das soziale Leben in der Community zu organisieren. Dabei bleibt wenig bis gar keine Zeit, eigenen Interessen oder dem Erlernen der deutschen Sprache nachzugehen. Sobald die Kinder erwachsen sind, stehen die Frauen vor der Tatsache, dass sie nicht mehr gebraucht werden und es verabsäumt haben, ihr ganz persönliches Leben, mit ihren eigenen Interessen und Kontakten außerhalb der Community aufzubauen. Regelmäßige Treffen, die anfangs in den Räumlichkeiten des Kulturvereins stattfanden, wurden später zu Spaziergängen im Bezirk. So wird das Vertrauen zu den Mitarbeiterinnen von Back Bone aufgebaut, sodass Schritt für Schritt der Bewegungsradius erweitert und die Sprachbarrieren abgebaut werden können. So gelang es 2021 die Bezirksgrenzen zu überwinden und die Spaziergänge auf die Innere Stadt zu erweitern. Auch Besuche in traditionellen Wiener Kaffeehäusern wurden möglich. Aufgrund des regelmäßigen Austausches in deutscher Sprache zeigt sich eine deutliche Verbesserung der Sprachkenntnisse und damit ein Sinken der Hemmschwelle diese auch anzuwenden.

### **Senior\*innen**

Senior\*innen, die bereits seit 2020 intensiv betreut werden, wurden auch 2021 in Lockdownphasen mit Einkäufen und Telefonaten versorgt. Hinzu kamen auch noch Senior\*innen der Gruppe der Delegierten des Senior\*innenparlaments. Bei den Angeboten wird auf die unterschiedlichen Bedarfe der Menschen eingegangen. Von Hausbesuchen und Telefonaten bis hin zu gemütlichen Spaziergängen oder auch Wanderungen durch den Dschungel der Au war 2021 alles im Repertoire von FPT 20.

## **Weisheiten aus der Brigittenau - narrative Biographiearbeit**

“Weisheit, die: auf Lebenserfahrung, Reife [Gelehrsamkeit] und Distanz gegenüber den Dingen beruhende, einsichtsvolle Klugheit.“ Duden.de

Wer Weisheit finden will, sollte sich dorthin begeben wo sie ist: in den bewegten Lebensgeschichten der Menschen im 20. Bezirk.

Dazu wurden in geschütztem Rahmen Personen unterschiedlichen Alters (16 bis 80+) zu Erzählungen über ihr Leben eingeladen. Dabei öffneten sich Fenster zu vielfältigen Lebensrealitäten und Lebensgeschichten, die ein Stück Zeitgeschichte abbilden.

In den Erzählungen wurde das enorme Ausmaß an Resilienz, Krisenbewältigung und Wissen sichtbar, das diese Menschen, teils unbewusst, mit sich tragen. Gleichzeitig wurde klar: Diese Menschen haben Wichtiges über Krisen, Rückschläge, Freundschaft und Hoffnung zu sagen, das nicht ungehört bleiben sollte. Im 2. Jahr der Pandemie ist es wichtiger denn je Begegnung zu schaffen und Gesellschaft zu ermöglichen. So wächst in den Räumen von Back Bone nun die "Galerie der Weisheiten", die im Zuge des Tages der offenen Tür einen ersten Probelauf erfuhr und die Weisheiten für das Gemeinwesen zugänglich macht.

Dieses Projekt wurde durch die Unterstützung der Mediathek Österreich im Rahmen des Projekts MenschenLeben möglich.



## Interaktionen und Interventionen

Die, bereits 2019 begonnene, enge Verschränkung des Fair-Play-Teams und der Mobilien Jugendarbeit ermöglichte auch 2021 wieder Streetworkrunden sowohl vormittags, nachmittags und abends an sechs Tagen der Woche. Auffälligkeiten wurden an die Bezirksvorstehung und die MA13 berichtet.

Durch die Informationsweitergabe war es leicht mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und oft wurden daraus Entlastungsgespräche zu den verschiedensten Themen, es wurden vor allem Zukunftsängste und Unsicherheiten bezüglich der Krankheit besprochen. Seit Herbst 2021 waren die Möglichkeiten zur Impfung, die verschiedenen Impfstoffe und auch die Vorbehalte Inhalt von vielen Gesprächen. Menschen wurden dabei unterstützt das Impfformular auszufüllen oder eine Impfstation zu finden.

Die verschiedenen Formen und Möglichkeiten des Testens wurden ebenso immer wieder besprochen und Menschen bekamen eine Einschulung um bei der Aktion "Alles gurgelt" mitmachen zu können. Dabei wurden Testkits bei Streetworkrunden mitgenommen, ebenso wie FFP2 Masken. Diese wurden dem Verein von der MA 70 zur Verfügung gestellt.

## Vermüllung

Vermüllung ist an vielen Orten im Bezirk, vor allem wenn die Gastronomie wieder geschlossen hat, durch Take-Away-Boxen ersichtlich, sowohl in öffentlichen Parks, als auch in Wohnhausanlagen der Stadt Wien. In Höfen und Wohnhausanlagen von Wiener Wohnen ist Verschmutzung ebenso immer wieder ein Thema. Die Bezirksvorstehung wird über stark verschmutzte Orte am laufenden gehalten. Beobachtbar war, dass die Meldungen an die Bezirksvorstehung zu raschen Säuberungen an Orten der Vermüllung führten.

## Brigittaplatz

Rund um die Kirche halten sich Erwachsene auf, die dort ihre sozialen Kontakte leben. Es handelt sich um einen Treffpunkt von Personen, die unterschiedliche Lebenssituationen haben, und dennoch verbindet sie die Einsamkeit. Es wird Alkohol konsumiert und ein großes Problem stellt die Benützung der Grünfläche für Toilettengänge dar. Ein Öko-Klo, wie es bereits im Sachsenpark gut funktioniert,

würde sich hier gut eignen. Die Mitarbeiter\*innen von Back Bone sind mittlerweile in gutem Kontakt zu dieser Gruppe und es wurden punktuell auch sozialarbeiterische Beratungen durchgeführt.

## Jägerstrasse 58

Im Innenhof der Wohnanlage kommt es seit Beginn des Jahres, vor allem durch einen Anrainer, immer wieder zu Beschwerden über Jugendliche. Lärmstörung für Menschen im Home Office und Vandalismus sind Thema. Die Mitarbeiter\*innen haben mittlerweile Kontakte zu einigen Jugendlichen, die diesen Ort als wunderbare, uneinsichtige Rückzugsmöglichkeit für sich entdeckt haben. Die Anrainer\*innen sind bemüht den Bau einer Absperrung des Innenhofs zu erreichen, da dies die einzige Möglichkeit ist, die Nutzung des Hofes durch Nicht-Bewohner\*innen des Hauses zu verhindern. Zum Hauptbeschwerdeführer besteht guter Kontakt, er informiert über Besucher\*innen per SMS und falls ein Team zu dieser Zeit in der Nähe ist, wird versucht mit den jungen Menschen Kontakt aufzunehmen. Per SMS wird der Anrainer informiert. Diese Kontaktmöglichkeit scheint zu einer Beruhigung der Situation zu führen. Auch die Mitarbeiter\*innen des dort ansässigen Kindergartens haben immer wieder über Vermüllung und unfreundliches Verhalten geklagt.

Im Jahr 2021 konnten die Kontakte zu den Jugendlichen gefestigt werden. Es handelt sich dabei um Schüler\*innen, die nach der Schule einen aus ihrer Sicht uneinsichtigen Ort aufsuchen, um dort ungestört Zeit miteinander zu verbringen. Die Eigentümer\*innen des Wohnhauses haben sich aufgrund der Beschwerden geeinigt, dass der Innenhof mit einem Zaun abgesperrt wird, um so die jungen Besucher\*innen von ihrem Rückzugsort fernzuhalten.

## Leipziger Platz

Wie auch im Mortarapark werden die Tischtennistische am Leipziger Platz gut angenommen. Diese werden regelmäßig von Menschen unterschiedlichsten Alters und Milieus genutzt.

Im Laufe des Jahres 2021 gab es zum Leipziger Platz zwei, von Anrainern\*innen an die Bezirksvorstehung herangetragene, Beschwerden. Eine davon betraf die alkoholkonsumierenden Menschen in der Nähe des U-Bahn Abganges/Billa Plus. Da vor Ort das WC von Wiener Linien gesperrt ist und auch sonst keine Toilette vorhanden ist, erledigen die Menschen ihre Notdurft in den angrenzenden Büschen.

Die Mitarbeiter\*innen des Fair-Play-Teams haben mit wohnpartner Kontakt aufgenommen, da deren Büro in unmittelbarer Nähe des beschriebenen Notdurft-Ortes ist. Sowohl die Kolleg\*innen von wohnpartner, als auch die FPT 20 Mitarbeiter\*innen haben versucht mit den Menschen Kontakt aufzunehmen. Solange diese noch gut ansprechbar sind, gibt es auch große Einsicht. Im Laufe des Tages wird diese jedoch vergessen. Die Möglichkeit der Öffnung der Toiletten der Wiener Linien oder auch ein mobiles WC würden die Situation sicher entschärfen. Mit dem Einbruch der Dunkelheit könnten diese wieder versperrt werden.

Gegen Ende des Jahres wurde der Verein über eine weitere Gruppe junger Menschen informiert. Diese sind meist dunkel gekleidet, stehen als Gruppe mit bis zu 15 Personen um eine Bank am Weg des Laubengangs und belästigen Menschen. Der Beschwerdeführer schrieb von Beängstigung und stellte den Verdacht auf Radikalisierung in den Raum. Den Mitarbeiter\*innen von Back Bone sind diese jungen Menschen bekannt. Sie haben diesen Ort in Zeiten des Lockdowns zu ihren Kommunikationstreffpunkt in den Abendstunden gemacht. Es ist bekannt, dass sie nicht immer freundlich mit Passant\*innen umgehen, in jugendlich grenzüberschreitender Sprache wird auf Kritik reagiert, bedroht wird jedoch niemand. Die jungen Personen haben unterschiedliche Muttersprachen, jedoch von radikalisierten Äußerungen oder gefährlich radikalisierten Tendenzen ist den Kolleg\*innen nichts bekannt. Dies wurde sowohl der Polizei als auch der Bezirksvorstehung bekannt gegeben. Die Mitarbeiter\*innen von Back Bone werden weiterhin zu dieser Gruppe, wie auch zu einzelnen Personen den Kontakt intensivieren und die jungen Menschen auf die Auswirkungen ihres Verhaltens aufmerksam machen.



## **Kapaunplatz**

Der Besuch dieses Ortes ist seit Jahren ein fixer Bestandteil der Streetworkrunden. Aufgrund von Lärm und Beschwerden zum Thema Sauberkeit wird auch intensiv mit wohnpartner zusammengearbeitet. So entwickelte sich ein sehr regelmäßiger und später auch intensiver Kontakt zu einer Gruppe von ungefähr 25 Jugendlichen. Die Arbeit mit dieser Gruppe hat auch einen weiteren wesentlichen Aspekt der Methode Streetwork gezeigt: Gut Ding braucht Weile, es braucht einen langen Atem, Geduld zahlt sich aus. Auch wird das Tempo von der Dialoggruppe vorgegeben. Einzelne Jugendliche waren den Mitarbeiter\*innen von Back Bone natürlich schon durch das Streetworken aus vorpandemischen Zeiten bekannt. Vertrauen und ein besseres Kennenlernen wurden dennoch erst durch den regelmäßigen, fast täglichen Kontakt in diesem Jahr aufgebaut. Durch die Arbeit mit der Clique wurde die Vielfältigkeit der Angebote und Methoden wieder sichtbar. Über freizeitpädagogische Angebote, wie dem gemeinsamen Kartenspielen im Sommer ("Haben Sie UNO mit" war nicht nur eine Einladung mit ihnen Zeit zu verbringen, sondern galt manchmal auch als Aufforderung hier zu bleiben) bis hin zum gemeinsamen Kochen in den Räumlichkeiten von Back Bone als auch Beratungen in einem künstlich hergestelltem Vertrauenssetting im kleinen Rahmen während des Streetworks (gemeinsames Einkaufen für die Gruppe, um einen ruhigen Moment zu haben) vor Ort als auch sozialarbeiterische Beratungen in den Räumen von Back Bone, war alles abgebildet. Die für den Winter geplante Zwischennutzung eines leerstehenden Raums in unmittelbarer Wohnnähe musste wegen zunehmender Inzidenzen leider vorerst eine Absage erteilt werden. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Idee lebt und es wird zu einer Umsetzung kommen. Wann? Tja, dazu müssen wir erst mit Omega, oder wie sie alle heißen werden, sprechen. Die enge Verschränkung der beiden Teams dient der Moderation und Konfliktbearbeitung bei unterschiedlichen Interessen von Nutzer\*innen dieser Anlage.

## **Allerheiligenpark**

Im Jahr 2021 kam es zu keinen Interventionen, jedoch gab es vermehrt Anfragen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Thema Belag des Fußballkäfigs und den unterschiedlichen Höhen der Basketballkörbe.

Im Laufe des nächsten Jahres wird sich herausstellen wie gut die neuen Lauben und Sitzplätze gegenüber des Spielplatzes angenommen werden.

## **Sachsenpark**

Durch die Sperrung des Workout-Gerätes kam es bei Nutzer\*innen zu Irritationen, die auf Nachfrage bei der Bezirksvorstehung gut geklärt werden konnten. Mittlerweile ist das Gerät versetzt und wird wieder gut genutzt.

Im Herbst wurde das FPT 20 von der Schulsozialarbeiterin einer angrenzenden Schule gebeten im Sachsenpark Konflikte zwischen Schüler\*innen, die den Park in der Pause nutzten, zu moderieren. Der Park wurde zur angegebenen Uhrzeit regelmäßig aufgesucht und Kontakt zu den Schüler\*innen aufgebaut. Aus Sicht des FPT 20 haben sich die Konflikte vor Ort aufgelöst, die kalte Jahreszeit trägt dazu bei, dass diese nicht wieder aufflammen.

## **Hugo Gottschlich Park**

In der warmen Jahreszeit war dieser Park sehr gut besucht. Aus diesem Grund kam es auch immer wieder zu kleineren Konflikten aufgrund der Dichte der Nutzer\*innen. An das FPT 20 wurde von Frauen die Bitte herangetragen, vor allem mit einer Bewohnerin, die die Frauen körperlich attackierte zu sprechen. Es wurde mit wohnpartner auch in diesem Fall Kontakt aufgenommen. Gespräche wurden mit der Bewohnerin gesucht, jedoch aufgrund möglicher psychischer Auffälligkeiten konnte es zu keiner endgültigen Klärung kommen.

Gemeinsam mit dem Team von HelpU wurde einer Beschwerde zum Thema Konsum von illegalen Substanzen um die U-Bahnstation Jägerstraße nachgegangen. Es konnten keine Auffälligkeiten festgestellt werden.

## Weitere Parks

In diesen Parks kam es im Berichtszeitraum zu keinen Berichtens werten Vorkommnissen.

- Donaukanal
- Donauufer-Promenade
- Forsthauspark
- Höchstädtplatz
- Hoferkäfig
- Käfig Brigittenauer Lände
- Kuniburg
- Anton Kummerer Park
- Maria Restituta Platz
- Millennium City
- Pappenheimpark
- Pyramidenpark
- Schmetterlingspark
- Friedrich-Engels-Platz
- Burghof Park
- Gaußplatz
- Allerheiligenpark
- Mortarapark

# Kooperation, Vernetzungen und Öffentlichkeitsarbeit

## MA13

- Reflexionstreffen
- Treffen Steuerungsgruppe
- anlassbezogen

## Bezirksvorstellung Brigittenau

- regelmäßige Berichte
- teilweise werden Beschwerden an uns weitergeleitet
- anlassbezogen

## Mobile Jugendarbeit 20

- verschränktes Arbeiten in allen Bereichen

## Wohnpartner Unterwegs

- in regelmäßigen Zeitabständen informeller Austausch über Wahrnehmungen im öffentlichen Raum
- anlassbezogen

## Pensionistenklubs

- projektbezogen
- anlassbezogen
- regelmäßige Treffen bezüglich der Senior\*innen im Bezirk, die von Mitarbeiter\*innen von Back Bone betreut werden

## MA42

- bauliche Mängel in Parks
- Waste Watcher

## ATIB Union

- regelmäßige Besuche

## MA17

- projektbezogen
- anlassbezogen

## Kinderfreunde/Parkbetreuung

- informelle und zufällige Treffen in Parks und auf Veranstaltungen

## Grätzpolizei

- anlassbezogen
- Austausch auch in der JPF

## SAM, HelpU, Wohnungslosen Streetwork, Streetwork der Suchthilfe Wien, MA40, Wohnservice von Wiener Wohnen, AMS, Kindergärten, Schuldnerberatung

- anlassbezogen

## Vernetzungstreffen

FPT 20 nimmt regelmäßig an folgenden fixen Vernetzungstreffen teil:

- Jugendplattform Brigittenau: ca. alle 8 Wochen
- Regionalforum Brigittenau: 2x/Jahr
- „Sicherheitstreffen Handelskai: in regelmäßigen Abständen treffen sich Polizei 2/20 , Help U, Streetwork, Mobile Jugendarbeit 20, Wiener Linien, ÖBB, MA48, MA42
- Vernetzung Millenniumcity

# Zusammenfassung und Ausblick

Das verschränkte Arbeiten der beiden Teams des Vereins hat sich auch 2021 wieder sehr bewährt. Unterschiedliche Zugänge, Soft Skills und Ressourcen der einzelnen Mitarbeiter\*innen stehen dadurch dem gesamten Gemeinwesen und deren Bewohner\*innen zur Verfügung. Daher wird die Zusammenarbeit auch im nächsten Jahr weitergeführt.

Trotz der Herausforderungen der Pandemie und den damit einhergehenden Beschränkungen ist es dem FPT 20 auch 2021 gelungen Kontakte zu halten und Beziehungen zu Bewohner\*innen zu festigen. Die zeitintensive Arbeit auf der Straße, die auch in Zeiten von Lockdowns möglich war, hat dies möglich gemacht.

## Vernetzung mit Kulturvereinen

Im Jahr 2022 wird mit Kulturvereinen intensiver gearbeitet. Es gibt bereits gute Kontakte zu Frauen der ATIB Union. Diese werden durch regelmäßige Treffen mit Frauen in den Einrichtungen des Gebetshauses und den Mitarbeiterinnen von Back Bone intensiviert. Je nach den Wünschen der Frauen, werden während der Treffen, thematische Gespräche (über Kommunikation in der Familie, Jugendalter, Klimawandel etc.), bzw. Entlastungsgespräche durchgeführt. In diesem Jahr wurden die Mitarbeiterinnen von Back Bone eingeladen, an dem Ritual des gemeinsamen Kochens in der ATIB eingeladen, das von den türkischsprachigen Frauen regelmäßig veranstaltet wird. Dieses Ritual nennt sich „Kisir Günü“. So haben die Frauen die Möglichkeit bei einem gewohnten Setting mit den Mitarbeiterinnen von Back Bone ins Gespräch zu kommen und hierbei über Themen in Austausch zu gehen, die sie in ihrem Alltag beschäftigen. Je nach Interessen der Frauen, wären folgende Aktionen zusätzlich möglich: z.B. gemeinsame Kino-, Theater- oder Museumsbesuche oder Angebote zu Sport und Gesundheit.

Weiters werden auch mit anderen Kulturvereinen Kontakte aufgebaut und diese Aktionen auch dort angeboten.

## Senior\*innenparlament

Da auch 2021 es nicht möglich war ein Senior\*innenparlament durchzuführen, wird in Absprache mit der Bezirksvorstehung dies für 2022 geplant. Besuche in den Pensionistenklubs, um die Anliegen von Senior\*innen kennen zu lernen, mit den Delegierten zu besprechen und auszuwählen, um danach diese gemeinsam mit der Bezirksvorstehung umzusetzen, steht im Vordergrund für 2022.

## Gemeinwesenorientierte Ideen und Projekte

Bereits im Sommer und Herbst 2021 konnten die Mitarbeiter\*innen von FPT 20 einige gemeinwesenorientierte Ideen umsetzen. Anscheinend führt die zentrale Lage der neuen Räumlichkeiten des Vereins dazu, dass diese gut angenommen und dadurch von unterschiedlichsten Menschen gerne besucht werden.

## Hofcafe

Das im Herbst begonnene monatlich stattfindende Hofcafe (1x pro Monat am Vormittag) wird ab der wärmeren Jahreszeit aufgrund der großen Nachfrage wieder begonnen. Eingeladen sind Bewohner\*innen des Gemeindebaus, Senior\*innen und Besucher\*innen von Back Bone. Wie sich letztes Jahr herausgestellt hat, ist dieses Treffen zum entspannten Plaudern eine gute Möglichkeit um Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen, aber auch um Ideen für gemeinsame Projekte und Aktionen zu sammeln.

## Senior\*innen Yoga/Senior\*innen Fitness

Auch das begonnene Senior\*innen Yoga, eine Hofcafe-Idee, soll 2022 weiter fortgeführt werden. Möglicherweise wird ein Fitnesstrainer zusätzlich engagiert.

## Allgemeine Zahlen

♀ unter dieser Kategorie fallen alle von den Mitarbeiter\*innen als weiblich gelesene Personen.

♂ unter dieser Kategorie fallen alle von den Mitarbeiter\*innen als männlich gelesene Personen.

Kategorie	Kontakte	< 12 Jahre		12 - 14 Jahre		15 - 18 Jahre		19 - 25 Jahre		25 - 65 Jahre		Senior*innen		Gesamt	
		♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂
Fallarbeit	495	1	2	0	1	57	204	39	57	24	19	66	25	187	308
Gemeinwesenarbeit	10	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	6	3	6	4
Indoor	352	0	0	6	0	112	162	31	14	8	13	4	2	161	191
LernAG	259	0	0	4	0	101	107	22	6	5	14	0	0	132	127
Online-Telefon	3225	1	2	30	0	715	1710	204	118	127	70	205	43	1282	1943
Projekte Aktionen	574	0	0	1	2	100	176	21	5	120	103	36	10	278	296
Streetwork	4150	19	48	16	162	625	2596	23	177	154	243	73	15	910	3241
<b>Gesamt</b>	<b>9066</b>	<b>21</b>	<b>52</b>	<b>57</b>	<b>165</b>	<b>1710</b>	<b>4956</b>	<b>340</b>	<b>377</b>	<b>438</b>	<b>462</b>	<b>390</b>	<b>98</b>	<b>2956</b>	<b>6110</b>

Die angegebenen Kontaktzahlen umfassen sowohl jene der Mobilen Jugendarbeit als auch die des Fair-Play-Teams.

Da das Jahr 2021 aus pandemischer Sicht sehr ähnlich war wie das Vorige, gab es bezüglich der Angebotsstruktur von Back Bone keine nennenswerten Unterschiede. Das Hauptaugenmerk richtete sich auf Streetwork und Angebote im kleineren Setting, um so ein Ansteckungsrisiko innerhalb von Back Bone zu minimieren.

Die Gesamtzahl an Kontakten ist fast ident mit jener vom Vorjahr (9229 / 9066 -1,7%), jedoch gibt es in einzelnen Kategorien größere Abweichungen. So gab es während der Streetworktätigkeit ein Plus von 974 Kontakten bzw. 31%. Weiteren Zuwachs verzeichnen die Angebote „LernAG“, bei der es zu einer Verdoppelung der Zahlen auf 259 Kontakten kam, sowie die „Fallarbeit“. Diese Angebote gleichen somit den Verlust an Kontakten, in den anderen Kategorien nahezu aus. Der Rückgang an Kontakten in der Kategorie „Online“ ist einerseits mit einer gewissen Sättigung bei der Dialoggruppe zu erklären, andererseits aber auch, dass Personalressourcen in Übergangszeiten der Teamumstrukturierung vermehrt für die Streetworktätigkeit genutzt wurden. Die hier angeführten Zahlen ergeben sich aus Kontakten der Social Media Accounts von Back Bone sowie den direkten Kontakten der Mitarbeiter\*innen über Messenger Apps.

Zu niedrigeren Zahlen kam es auch bei Indoor-Aktionen sowie bei Projekten und Aktionen an sich. Bei den „Projekten/Aktionen“ zeigt sich eine starke Auswirkung der Pandemie, da geplante Aktionen im Frühjahr und im Herbst, aufgrund und der zum jeweiligen Zeitpunkt aktuellen Infektionslage, vertagt oder abgesagt werden mussten. Somit ergaben die 574 erreichten Kontakte die Hälfte der Kontakte des Vorjahres. Ein weiterer Faktor für rücklaufende Zahlen war sicherlich auch eine gewisse Vorsicht in der Herangehensweise mit dem Virus in der Pandemie, da vor allem größere Gruppenansammlungen in den Räumlichkeiten von Back Bone nicht stattgefunden haben und es zu Treffen kleinerer Gruppen kam.

Die Kategorie „Gemeinwesenarbeit“ verzeichnet sehr wenige Kontakte, da Besuche in den Pensionistenklubs und in Vereinen, wie zum Beispiel in der ATIB Union Moschee, aus Sicherheitsgründen nicht unternommen wurden.

Anzumerken ist, dass Beratungskontakte, die während dem Angebot Streetwork stattgefunden haben, sich in den jeweiligen Angeboten wiederfinden und deshalb nicht dezidiert unter Fallarbeit in diesem Raster ausgewiesen sind. Dies hat den Grund, dass Jugendliche zum Beispiel während eines Indoor-Angebotes eine Beratung in Anspruch nehmen und trotzdem als Kontakt bei diesem Angebot erfasst werden und nicht in der Fallarbeit. Sonst würde der Kontakt doppelt erfasst werden.

Die Kategorie drittes Geschlecht „divers/non binary“ ist in der oben angeführten Statistik nicht enthalten. Wie die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, ist die Anzahl der Personen, die sich als divers bezeichnen, verschwindend gering bis nicht vorhanden. Selbst Jugendliche, die im jungen Erwachsenenalter einen Transgenderprozess durchlaufen bezeichnen sich davor nicht als divers. Hinzu kommt, dass bei Kontakten auf der Straße die Zuordnung zum Geschlecht nicht an erster Stelle steht. Aus diesem Grund wurden weiblich gelesene Personen und männlich gelesenen Personen unter den jeweiligen Kategorien m/w subsumiert.

Die Beratungszahlen bei den Erwachsenen zeigen einerseits die intensive Arbeit mit den Frauen der ATIB Union und andererseits die noch bestehenden Kontakte ehemaliger Jugendlicher, die punktuell Kontakt zu den Mitarbeiter\*inne von Back Bone suchen, wenn sie Unterstützung brauchen. Es fanden im Jahr 2021 Beratungen zu den Themen Gesundheit, Kindererziehung, Arbeit und Bildung statt. Einige der männlichen Erwachsenen Beratungskontakte ergeben sich aus der Streetworktätigkeit am Brigitta Platz, aus der sich Einzeltermine zu Themen wie Wohnen, Arbeit und Gesundheit ergeben haben. Bei den Beratungskontakten der Senior\*innen handelt es sich größtenteils um Delegierte des Senior\*innenparlamentes, Verwandte oder Bekannte aus deren Umfeld, die von den Mitarbeiter\*innen von Back Bone betreut und beraten werden. Beratungsthemen waren Gesundheit, Alltagsbewältigung und rechtliche Angelegenheiten.

Die Online- und Telefonkontakte bei den Erwachsenen und Senior\*innen setzen sich vorwiegend aus der Betreuung der Delegierten des Senior\*innenparlamentes zusammen, auch enthalten sind Kontakte zu ehemaligen Jugendlichen.

Die erwachsenen Besucher\*innen am Tag der Offenen Tür spiegeln sich in der Kategorie Projekte/Aktionen wieder. Ebenso finden sich hier die Kontakte der Menschen, die das Hofcafé, das Senior\*innenyoga und das Delegiertentreffen des Senior\*innenparlamentes besucht haben.

# **Danksagung an fördergebende Stellen und Kooperationspartner\*innen**

Wir möchten uns ganz herzlich für die Unterstützung, Anerkennung und Wertschätzung, die uns auch in diesem Jahr bei unserer Arbeit von der Bezirksvorstehung, der MA 13 - Bildung und Jugend und unserem Vorstand entgegengebracht wurde, bedanken.

Vernetzung und Kooperation im Bezirk stellen unter anderem die gute Basis für die Arbeit des Fair-Play-Teams 20 dar. Unser Dank für Unterstützung und gute Zusammenarbeit geht hier vor allem wieder an die MA 42/Wr. Stadtgärten- Gartenregion Mitte, wohnpartner, Gebietsbetreuung Stadterneuerung 2/20, BasE 20-Jugendtreff, Kinderfreunde Brigittenau/Parkbetreuung, VHS Brigittenau, Eissalon Serafini, den Nachbarinnen, MA 17 – Regionalstelle Nord und Mobile Jugendarbeit 20.